

2. Der zweite schlimme Feind, der Kartoffelkäfer, heißt auch Koloradokäfer. Dieser gefährliche Käfer ist von Geburt ein Nordamerikaner und in dem Staate Kolorado heimisch; daher sein Name. Er gehört zu der Familie der Blattkäfer und wird nur etwa 10 mm lang. Die Oberfläche seiner Flügeldecken sieht rötlichgelb aus und ist von 10 schwarzen Längslinien durchzogen. Das Halschild zeigt auf rötlichem Grunde eine Reihe kleiner schwarzer Punkte. Der Koloradokäfer hat Ähnlichkeit mit einem Marienkäfer und fliegt wie dieser leicht und geschickt. Gefährlich wird er besonders durch seine schnelle und starke Vermehrung und seine ungeheure Gefräßigkeit. Ein einziges Weibchen kann sich in einem Jahre bis auf eine Million Käfer vermehren; meist entstehen in einem Sommer drei Bruten. Das Weibchen legt im Mai über 1000 rotgelbe Eier auf die Rückseite der Kartoffelblätter. Nach wenigen Tagen kriechen aus den Eiern die blutroten, später rotgelben Larven hervor. Diese zehren etwa



Der Kartoffelkäfer mit Larve und Eiern.

20 Tage von dem Kraute der Kartoffel, dann verpuppen sie sich in der Erde. Nach etwa weitem 10—12 Tagen schlüpfen die neuen Käfer hervor. Mitte Juni bildet sich die zweite Brut, der im August eine dritte folgt. Die letztere verpuppt sich im Herbst, um im Frühjahr wieder als Käfer zu erwachen.

Es ist kaum glaublich, was für einen Hunger Lärden und Käfer entwickeln. Ist ein Kartoffelfeld in wenigen Tagen völlig kahl gefressen, so daß nur noch die kahlen Stengel stehen geblieben sind, dann fliegen die Käfer auf ein andres Feld und verwandeln auch dies in kurzer Zeit in eine trostlose Wüste. Die leeren Stengel sind ihres Schmuckes beraubt und verdorren gar bald. Die Ernte ist nun dahin, weil durch das Abfressen des Kartoffelkrautes die Knollenbildung unmöglich gemacht wird.

Der Koloradokäfer soll sich in Nordamerika in 16 Jahren über ein Landgebiet von 300 000 qkm verbreitet haben, wo er sein Zer-